



Von vergleichbarer Ausführlichkeit sind dagegen nur noch die etwas früher entstandenen Bauaufnahmen Giovanni Battista Piranesi, zu denen auch das Theater von Herculaneum gehört. Sie wurden erst lange nach seinem Tod durch den Sohn Francesco veröffentlicht. Auch Piranesi bietet eine umfassende architektonische Dokumentation einschließlich orthogonal projizierter Rekonstruktionen. Es ist nicht bekannt, auf welche Weise er die Möglichkeit erhielt, derart umfassende Vermessungsarbeiten vorzunehmen.

„EXTREMELY WELL DRAWN PLANS“

ARCHITEKTEN IN DEN VESUVSTÄDTEN – OFFIZIELL UND PRIVAT.

Die Grabungen in den Vesuvstädten wurden zunächst von Genie-Offizieren der neapolitanischen Truppen geleitet. Noch heute gilt letztlich das Verdikt Winckelmanns über den ersten Grabungsleiter 1738-1749, den Spanier Rocque Joaquin de Alcubierre (1702-1780) und dessen Nachfolger 1749-1764, den Schweizer Karl Weber (1712-1764). Während er dem einen Inkompetenz vorwarf, lobte er die Pläne des anderen in höchsten Tönen. Nun war deren Aufgabe gewiß nicht leicht. Vor allem in Herculaneum erforderten die Tunnelgrabungen vermessungstechnische Kenntnisse, die über das normale Können eines Militäringenieurs hinausgingen. Von Alcubierre kennen wir wohl nur zwei Pläne, die beide mehr am Schreibtisch denn in Kenntnis der Monumente entstanden zu sein scheinen. Der ehrgeizige Weber hat dagegen mit großer Beharrlichkeit eine ganze Reihe von Entwürfen angefertigt und teilweise bis zur Publikationsreife gebracht, ohne daß es je zu